

entsteht, sondern planmäßig, organisiert und bewußt von den Volksmassen unter Leitung der marxistisch-leninistischen Partei errichtet wird. Als Ergebnis der Erfolge des sozialistischen Welt-systems und des Kampfes der kommunistischen und Arbeiterparteien in den kapitalistischen Ländern haben die Ideen des Sozialismus heute in der ganzen Welt bedeutenden Einfluß und finden immer mehr Anhänger, weil sie allein geeignet sind, die Probleme der gegenwärtigen Epoche lösen zu helfen.

gesellschaftliches Eigentum: gemeinsames Eigentum der Produzenten an gesellschaftlichen Produktionsmitteln und den damit gemeinsam erzeugten Produkten. Das g. E. schließt die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen aus; Produktionsmittel und Produkte werden entsprechend den gemeinsamen Interessen der Eigentümer genutzt. Das g. E. bildete die Grundlage der Urgesellschaft und ist — auf hoher Stufe - Grundlage der sozialistischen und der kommunistischen Produktionsweise. In der Urgesellschaft existierte es als kollektives Eigentum innerhalb einzelner Gemeinwesen, z. B. des Stammes oder der Dorfgemeinschaft, und war durch das niedrige Niveau der Produktion sowie die daraus folgende starke Abhängigkeit von der Natur bedingt. Auf diesem Niveau konnten nur die primitivsten Bedürfnisse der menschlichen Existenz befriedigt werden. Das g. E. im Sozialismus ist - als sozialistisches Eigentum - die Grundlage der sozialistischen Produktionsweise. Der durch die Entwicklung des Kapitalismus entstandene Widerspruch zwischen gesellschaftlicher Produktion und privatkapitalistischer Form der Aneignung wird durch

das g. E. beseitigt: die Aneignungsweise entspricht dem Charakter der Produktion (gesellschaftliche Produktion und gesellschaftliche Aneignung). Daraus resultiert ein gemeinsames Interesse aller Mitglieder der Gesellschaft an der besten Ausnutzung des g. E. und seiner Vermehrung sowie an der Steigerung der Produktion. Die P^oduktionsergebnisse als gemeinsames Eigentum aller Mitglieder der Gesellschaft werden, nach Abzug der Mittel für gesellschaftliche Aufgaben, entsprechend der Leistung verteilt. Auf der Grundlage des g. E. entwickeln sich Verhältnisse der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe zwischen den Werktätigen sowie ein hohes Niveau ihrer schöpferischen Initiative. Das g. E. an den Produktionsmitteln ist die Basis der gesellschaftlichen Organisation der Produktion zum Zweck der planmäßigen, proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft und der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Das g. E. gewährleistet damit ein hohes Entwicklungstempo der Volkswirtschaft und ist allen vorangegangenen Eigentumsformen überlegen. Das g. E. im Kommunismus nimmt die Form des kommunistischen Eigentums an. Im Sozialismus existiert das g. E. an den Produktionsmitteln als Folge der unterschiedlichen Wege der Entstehung in zwei Formen: als Volkseigentum (staatliches Eigentum) und als genossenschaftliches Eigentum. Das Volkseigentum ist Eigentum des ganzen Volkes; es bildet die entscheidende Grundlage der sozialistischen Produktionsweise und der sozialistischen Staatsmacht in der DDR sowie die Grundlage für die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus; Repräsentant